



ganz jung. ganz alt. ganz ohr.

Blumentopf • Creme Fresh • Klaus Doldinger • P. Anselm Grün • Siegfried Haglmo
Dieter Hildebrandt • Paul Huber • Alexandra Janzen • Claudia Koreck • Peter Kraus
Ursula Muhr • Georg Ringsgwandl • Michael Roll • Ariane Roth • Valentin Schmid-
bauer • Klaus Peter Schreiner • Sina Schymanski • Max von Thun • Ron Williams

Starke Stimmen für die Pflege



Zalamans Edelmans, 101 Jahre

*„Unsere Oma lag nach einem Schlaganfall im Koma, wir standen alle um ihr Krankenbett und fühlten uns so hilflos ... Nur meine damals 12-jährige Tochter war ganz unbefangen, hat sie umarmt und gestreichelt. Ich glaube, alte Menschen sind in unserer Gesellschaft viel zu wenig präsent. So werden Junge und Alte einander fremd ...“
(Ursula Muhr, Autorin)*

„Man muss miteinander reden. Und dann sieht die Welt schon ganz anders aus.“

(Hildegard Kehrer, Rentnerin)



Hildegard Kehrer, 87 Jahre

Starke Stimmen für die Pflege.

Das Projekt „ganz jung. ganz alt. ganz ohr“ des Bayerischen Sozialministeriums schlägt eine Brücke zwischen Jung und Alt. Wir wollen Ohren öffnen für die Wünsche und Bedürfnisse von alten, pflegebedürftigen Menschen. Wir möchten dazu motivieren, auf alte Menschen zuzugehen – mit einem starken, ungewöhnlichen Projekt:

Kabarettisten und Autoren, Musiker und Schauspieler interpretieren das Thema „ganz jung. ganz alt. ganz ohr“ aus unterschiedlichen Perspektiven. In ihren Texten und Songs schildern sie Erfahrungen mit alten Menschen, mit dem eigenen Altwerden oder Altsein. Mal ernst, mal ironisch – doch immer ganz persönlich.



Franz Kammergruber, 88 Jahre

Einige Künstler haben neue Texte und Songs für unser Projekt geschrieben; andere stellten vorhandenes Material zur Verfügung. Aus einem solchen Titel wuchs auch die Idee für die Kampagne. In „Oids Leit“ von Siegfried Haglmo / „Hundsbuam“ heißt es: „Oids Leit, geh net vorbei, sitz di her zu mia und dann red mit mia. Wos sagst du dazu, hör da so gern zua, konnst so vui vazähln ...“ Das ist das Leitmotiv für unser Projekt: Nicht über alte Menschen reden, sondern mit ihnen!

Die Künstlerinnen und Künstler geben ein Vorbild. Wir hoffen, dass viele Menschen ihnen folgen!



Theodor Meyer-Neunteufel, 85 Jahre

Unser sehr herzlicher Dank gilt allen Autorinnen und Autoren, Künstlerinnen und Künstlern, die sich am Projekt „ganz jung. ganz alt. ganz ohr“ beteiligen. Mit wunderbaren Texten und Songs. Mit viel Engagement. Und mit Impulsen und wertvollen Kontakten: Gemeinsam konnten wir ein lebendiges Netzwerk für alte Menschen und mit alten Menschen knüpfen.

Wir brauchen noch viele starke Stimmen für die Pflege. Auf unserer Website finden Sie alle Interviews und Fotos – und die wichtigsten Infos für alle, die selbst „ganz ohr“ für alte Menschen sein wollen:

www.bayern-ist-ganz-ohr.de



Sina Schymanski **Menschen dieser Zeit**

Die 19-jährige Schülerin steht kurz vor dem Abitur. Mit Songwriter Tom Huber nahm sie zwischen Schule und Bigband-Proben „Menschen dieser Zeit“ auf, den Song unseres Projekts. Unterstützt wird sie u. a. von Ron Williams, Ariane Roth, Valentin Schmidbauer, Alexandra Janzen, Jay Rico, Grazia Gioffre, Paul Huber, Pat Lawson, Marek Vrana, Deevoice ... Viele starke Stimmen für die Pflege!

**„Spürst du, jemand will dich berühren,
schenkt dir seinen Traum.“**



Michael Roll **Über das Alter** (Texte von H. Hesse/B. Brecht)

Michael Roll ist dreifacher Vater und einer der meistbeschäftigten deutschen Fernschauspieler. Er ist Berufshubschrauberführer, spielt Golf, reitet, taucht und läuft Ski, spielt Klavier und Gitarre ... „Ich hoffe, dass ich im hohen Alter ein bisschen gelassener und ein bisschen ruhiger werde; aber das ist wahrscheinlich eine Erscheinung, die sich ganz langsam einstellen wird.“

**„Aber nun erst seh ich klar, wie
dies Streben weise war.“** (Hermann Hesse)



Foto: Michael Malfer

Claudia Koreck **I mog de Dog**

Mit sechs Jahren entdeckte sie Omas Heimorgel. Heute, mit 21, hat sie schon 60 Songs komponiert. Der Titelsong ihrer Debüt-CD „Fliagn“ (2007) entstand, als sie mit Freundinnen zum Baden radelte – den Kassettenrekorder im Rucksack. Die Freundinnen gingen baden, Claudia schrieb den Song, der sie in die Charts brachte. Wie immer auf Bairisch. Mit starken, gefühlvollen Texten.

**„Schliaß di fest in mi ei,
wohin i a geh, du bist dabei.“**



Ron Williams und Ariane Roth **This Second of your Life**

„Schwarz und weiß, das ist Schubladdendenken, es geht doch einfach immer nur um Menschen.“

„Unsere Kultur ist so stark auf ‚Jugend‘ getrimmt ... Dabei verändert sich doch nur unser Körper, nicht unsere Haltung.“

**„Die Signale müssen von beiden
Seiten kommen. Ohne Vorurteile.“**



Foto: Micha Müller

Dieter Hildebrandt

Aus: Nie wieder achtzig!

Geburtsort: Bunzlau/Niederschlesien. Wohnort seit 1962: München. Beruf: Kabarettist, Autor, Schauspieler. Alter: 80 Jahre. Zahl der Auftritte im Oktober und November 2007: 27. In Worten: siebenundzwanzig.

„Altenpflege beginnt schon damit, dass man alte Menschen nicht wegsperren darf.“



Alexandra Janzen

Leben

Alexandra Janzen zählt zu den besten deutschen Nachwuchs-Songwritern. 2008 wird die Frontsängerin der Münchner Rockband „Alev“ ihr erstes Soloalbum herausbringen. „Zu Hause bin ich in ganz vielen Orten, nämlich da, wo die Menschen sind, die ich liebe. Das gibt mir ein Gefühl von Freiheit.“

„Das ist Leben, wenn du ganz aufgehst in diesem einen Augenblick.“



Ursula Muhr/Paul Huber **Ein Stückl Butter; Omas Küsschen**

Die Autorin Ursula Muhr schrieb Ende der 90er Jahre für ihren kleinen Neffen das Kinderbuch „Paulchen“. Titelheld Paul ist heute zwölf Jahre alt; für „ganz jung. ganz alt. ganz ohr“ liest er nun selbst eine Episode. Ursula Muhr stellt eine Passage aus ihrem neuen Buch vor.

„Alte Menschen sind auch nicht anders als wir. Nur älter.“ (Paul Huber)



Siegfried Haglmo/Hundsbuam Miserablige **Oids Leit**

„Oids Leit‘ ist eigentlich eine Ode an meinen Vater. Über ihn habe ich den Zugang zur Musik gefunden. Ich glaube, man hört den Respekt vor ihm und anderen alten Menschen aus diesem Lied heraus. Man muss dagegensteuern, wenn alten Menschen nicht mehr zugehört wird.“

„Oids Leit, geh net vorbei, sitz di her zu mia und dann red mit mia.“

Menschen dieser Zeit

Sina Schymanski

Der Tag beginnt am Horizont
und einsam läuft heut alles wie es soll

Doch schon ein Augen-Blick genügt
(für) ein Lächeln, das an dir vorübergeht
(Kannst du es sehen?)

Spürst du
jemand will dich berühren
schenkt dir seinen Traum

Menschen dieser Zeit
die dich bewegen
fühlen sich in dich rein
wollen dich verstehen

Im Nebel der Welt finden wir ein Licht
das uns die Lösung verspricht
und du kannst sie sehen
durch die Menschen dieser Zeit

Alle wollen dir die Welt erklären
doch sie treiben hilflos in 'nem
Bildermeer
(Kannst du sie sehen?)

Alles Neue wird sich ändern
die(se) Erfahrung kann uns nur
das Alte lehren
(Komm und führ mich hin)

(Refrain)

Die Menschen dieser Zeit
sie werden mit dir gehen
den Weg, den sie jetzt verstehen

Siehst du den Stern
sie haben nicht verlernt
in dein Herz zu sehen

Oma

Georg Ringsgwandl

Oiwei wenn i an mei Oma denk,
ollawei war's so guat zu mir.
Oiwei wenn i an mei Oma denk,
ollawei war's so nett zu mir.
Oiwei hots uns Guadln mitbracht
und oiwei so liab g'schaut,
sie war a guate Haut.

Manchmoi wenn i an mei Oma denk,
oft war's fei recht bös zu mir,
manchmoi wenn i an mei Oma denk,
hot's uns oane obag'haut.
Hot uns bei de Hoor recht g'schopft
und bei de Ohr'n recht zogn,
kaam dass mir was ohgestellt ham,
is da Watschnbaam umg'flogn.

(...)

Seit mei Oma nimma lebt,
is dahoam recht furchtbar koid,
des Essn, des gibts bloß no aus da
Dosn, oda von am Wienawoid.
Hot's iah aa oft in iahm Gedächtnis
wos durchananda g'haut,
des macht nix aus,
denn im Allgemeinen,
do war's a guate Haut.

Oids Leit

Hundsbuam Miserablige

Oids Leit, geh net vorbei,
bist a(r) oids Leit,
hast an Kriag dalebt,
hast für d Arbeit glebt,
hast an Haufa gwisst,
woaßt a heit no,
bist a(r) oids Leit.

Oids Leit, geh net vorbei,
sitz di her do,
sag wias friaras war,
wars do scheena,
oda neda?
Sitz di her do,
bist a(r) oids Leit.

Oids Leit, geh net vorbei,
sitz di her zu mia
und dann red mit mia.
Wos sagst du dazu,
hör da so gern zua,
konnst so vui vazähln,
bist a(r) oids Leid.

This Second of your Life

Ron Williams, Ariane Roth

Awake or sleeping
time won't stop creeping
invisible it steals the days

It knows no feelings
can't stop revealing
how fast those seconds tick away

Easy come and easy go
feeling good is what we know
taking chances while we grow

Give me this second of your life –
and you can touch me

for a moment on your way –
so I can hold you (now)

for a minute of your day –
so we can talk and share a smile
tell me the little secrets of your soul

I'll be your mirror
be your reflection
when seasons change from young to old

We make this journey
to keep on learning
how love turns darkness into light

For your dream you need to live
for your life you need to give
for your heart you need to love.

Wir sind reich

Valentin Schmidbauer

Früher, früher war alles viel schlimmer,
zu zehnt in einem Zimmer,
viele Kinder und vor allem kein Geld

Heute, heute gibt's viele Gewinner,
tausend Pflichten, tausend Wünsche,
keine Kinder
weil die Zeit dafür fehlt

Woher weißt du eigentlich,
ob du reich bist oder nicht?

Jeder kann es verstehen
wenn du einsam bist
wie du da sitzt

Jeder kann es doch sehen
was du in dir fühlst
wenn du in dir wühlst

Wir können doch sichergehen
dass es weitergeht
bleiben einfach stehen

bis sich die Dinge von alleine drehen
Und es ist so weit
wir haben Zeit

wir sind reich

Früher, früher war alles viel besser,
zu zehnt in einem Zimmer,
viele Kinder, es war immer was los

Morgen wünschst du dir am liebsten
es wär gestern
deine Pflichten, deine Wünsche, deine
Sorgen wären nicht mehr so groß

Doch was hindert dich daran?
Du gehst deine Pflichten nicht an.

Manfred Mustermann

Blumentopf

Mir war von Anfang an klar: Möchtest
du hier überleben,
musst du besser als der Rest sein;
es kann nur einen geben.
Meine Chancen standen bei eins zu
einer Million,
doch ich hab an mich geglaubt und es
hat sich gelohnt.

Jetzt hab ich lang genug gewartet,
meine Zeit ist gekommen;
dieser Platz wird zum Gefängnis,
ich befrei mich davon,
ich spür den Luftstrom beim ersten
Atemzug in meiner Lunge,
hör, wie jemand sagt: „Glückwunsch,
ein kerngesunder Junge!“
Die Wärme meiner Mutter wirkt beruhi-
gend auf meine Nerven,
ich öffne meine Augen um 'nen Blick
nach draußen zu werfen;
alles ist neu für mich, doch ich bin neu-
gierig, und ich greif nach allem,
was ich in die Fäuste krieg.
Hier gibt's so viel zu entdecken, zu
tasten, riechen und schmecken.

Ist das weich? Was passiert, wenn man es runterwirft? Kann man das essen?

Mama schau, ich lauf, ich hab's schon bis zum Schrank geschafft!

Und Papa ist so stolz auf meinen ersten ganzen Satz.

Ich kann schon über die Tischkante gucken, Mensch, jetzt bin ich groß!

Nur dass Papa immer arbeiten gehen muss, find ich doof,

aber am Samstag füllt er das Planschbecken mit Wasser auf

und dann kommt Marie, das Mädchen aus dem Nachbarhaus wir spielen

„Vater, Mutter, Kind“, später werd' ich sie mal heiraten.

(...)

'ne Minirente und 'nen Sohn, der jedes Jahr einmal kommt,

und ich bin so froh, dass es Inge gibt, denn ohne ihre Hilfe ging es nicht,

und wenn ich aufsteh, wird mir schwindelig.

Und deshalb lieg ich eigentlich bloß noch in meinem Bett herum,

und statt „Auf Wiedersehen“ hör ich nur „Gute Besserung“.

Inge sagt, ich werd schon wieder kerngesund,

wenn ich nur immer brav meine Pillen nehm.

Doch ich kenn sie zu gut, und ich spür, wenn sie lügt,

und ich fühl genau, dass alle wissen, was hier geschieht.

Ich hab kein Bock mehr, die blöden Medikamente zu nehm',

seh zu den alten Fotos rüber, die am Fensterbrett stehen.

Ich mit Inge frischverliebt am Markusplatz,

die Einschulung von David, das Bild von ihm zum Vatertag,

die Firmenurkunde, die ich zur Rente bekam,

und ich vorm Weihnachtsbaum mit meinem Enkel im Arm.

Vor meinen Augen zieht nochmal mein ganzes Leben vorbei,

ich wollte so vieles machen und hatte so wenig Zeit,

David lächelt mich an, Inge hält meine Hand, und ich will nur noch schlafen.

Mann bin ich müde, verdammt.



Valentin Schmidbauer

Wir sind reich

„Früher, früher war alles viel schlimmer, zu zehnt in einem Zimmer, viele Kinder und vor allem kein Geld. (...) Früher, früher war alles viel besser, zu zehnt in einem Zimmer, viele Kinder, es war immer was los.“

„Valentin, was ist die Bilanz deines Songs?“ – „Sich Zeit zu nehmen für Familie und Freunde, das ist die Basis, um ‚reich‘ zu sein.“

„Woher weißt du eigentlich, ob du reich bist oder nicht?“



Blumentopf **Manfred Mustermann**

1996 veröffentlichten die Rapper die Single „Abhängen“. Rasch eroberte der „Topf“-Sound die Charts. Mit Texten, die Kenner zum Allerfeinsten zählen. „Manfred Mustermann“ ist ein Meisterstück. Der mehr als achtminütige Song treibt den Hörer unaufhaltsam durch das Leben eines Durchschnittsmenschen, vom ersten bis zum letzten Atemzug. Was bleibt, sind Erinnerungen. Und die Erkenntnis:

**„Ich wollte so vieles machen
und hatte so wenig Zeit.“**



Max von Thun **Aus „Bullshit Nights“ (Nick Flynn)**

Max von Thun ist Schauspieler, Moderator, Sänger und Gitarrist. Mit seiner Band „77“ veröffentlichte er 2007 das Debütalbum „Greatest Hits“. Zum Thema „Alt und Jung“ trägt er ein literarisches Rätsel bei:

**„Familie hab ich keine, obschon:
Dieses Mannes Vater ist meines
Vaters Sohn.“**



Foto: PR

Creme Fresh **Zukunft des Rap!?**

2005 veröffentlichten und vertrieben die drei Rapper ihr Debütalbum im Alleingang und ernteten prompt den Titel „Demo des Monats“. Auf den folgenden Tours – u. a. mit Blumentopf – überzeugten sie auch als Liveband. 2007 stellte Creme Fresh mit „Hast Du Feuer“ das zweite Album vor. In „Zukunft des Rap“ geht es um Alt und Jung in der Rap-Szene.

**„Du läufst nur auf dem Oldie-Sender.“
„Ihr lauft nicht mal auf’m Kinderkanal ...“**



Foto: © LAWINE

Georg Ringsgwandl **Oma**

„Buale, was bedeit da denn dei Lebn?“, fragt die Oma in Ihrem Song. Haben Sie schon eine Antwort gefunden?“ – „Es gibt ein paar Antworten dazu. Manche Leute schreiben darüber sogar Romane. Mir hat diese Frage gezeigt, dass unsere Zeit knapp ist, dass es keine Zeit zum Verschwenden gibt. Aber was das für jeden Einzelnen heißt, darüber gibt es unterschiedlichste Ansichten.“

**„Seit mei Oma nimma lebt,
is dahoam recht furchtbar koid.“**



Klaus Doldinger **Two getting together**

Nach seiner ersten US-Tournee wurde Klaus Doldinger im Alter von 24 Jahren Ehrenbürger von New Orleans. Weltruhm gewann er als Jazzmusiker und Komponist von Filmmusik, darunter für „Das Boot“. Aktuelle CD: „Passport to Morocco“ (2006). „Two getting together“ nahm Doldinger (Saxophon) mit Peter Trunk (Bass) 1963 im Blue Note Club in Berlin auf.

**„Die Aufnahme von ‚Two getting together‘?
Die Sternstunde einer Freundschaft.“**



Klaus Peter Schreiner **Der alte Mann**

„Nach einer Vorstellung meines Soloprogramms machte mich ein Herr zur Schnecke: Es sei takt- und rücksichtslos, die alten Menschen im Publikum erst der Lächerlichkeit preiszugeben und das hinterher durch Kritik am Pflegesystem zu bemänteln. Zu meiner Freude mischten sich ältere Herrschaften ein, ergriffen entrüstet meine Partei und äußerten erhebliche Zweifel am Humorverständnis des Herrn.“

„Wer etwas von mir erben will, dem hau ich meinen Seniorenteller um die Ohren.“



Foto: Ben Wolf

Peter Kraus Rabatz im Altersheim

Manchmal fühlt sich Peter Kraus wie 30. Manchmal wie 60. Kein Wunder, dass ihm der Dialog mit Jung und Alt leicht fällt. „Ich pflege gern Kontakt zu verschiedensten Generationen. Und ich finde es wichtig, alten Menschen ein gutes Gefühl zu geben“, sagt der Sänger und Schauspieler. Für uns hat er sich die Frage gestellt:

„Was passiert eigentlich, wenn die Rock'n' Roller von einst in die Altersheime kommen?“

Die neue CD „Vollgas“ von Peter Kraus ab sofort im Handel: Nr. 06025 17 49 086



Foto: privat

Pater Anselm Grün Aus: „Die hohe Kunst des Älterwerdens“

Mit 19 Jahren trat Anselm Grün in die Benediktinerabtei Münsterschwarzach bei Würzburg ein. Seit 1977 ist er wirtschaftlicher Leiter der Abtei. Bekannt wurde er als spiritueller Berater; Pater Anselm veröffentlichte mehr als 300 Bücher zu spirituellen und religiösen Themen.

„Wie eine Gesellschaft mit alten und kranken Menschen umgeht, daran entscheidet sich ihre Menschlichkeit.“

„Menschen dieser Zeit“

03:20. Musik: Tom Huber, Florian Lüttich, Frank Meyer, Text: Janna Ji Werner, Tom Huber, Vocals: Sina Schymanski, Ariane Williams, Ron Williams, Pat Lawson, Marek Vrana, Valentin Schmidbauer, Grazia Gioffre, Jay Rico, Maggy Jane, Janna Ji, Tom Huber, Paul Huber, Arrangement und Programming: Florian Lüttich, Gitarre: Tom Huber, Produktion: Tom Huber, redLama music, Verlag: Copyright controlled.

„Aus einem Brief von Hermann Hesse von 1912“

00:15. Aus „Mit der Reife wird man immer jünger“ von Hermann Hesse, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1990, ISBN 3-518-45551-6. Es liest Michael Roll.

„I mog de Dog“

03:41. Radio Edit. Musik/Text/Interpret: Claudia Koreck, DEL050710017 88697178042, (P) 2007 Lawine under exclusive license to SONY BMG MUSIC ENTERTAINMENT (GERMANY) GmbH, Published by Multiplay Music Germany/Blanko Musik GmbH/Südpolmusic.

„This Second of your Life“

03:51. Musik/Text: Ron Williams, Ariane Roth, Tom Huber, Vocals: Ron Williams, Ariane Roth, Bass: Patrick Scales, Gitarren: Tom Huber, Beats, Keyboards, Sounddesign: Florian Lüttich, Strings: Chris Haller, Produktion: Tom Huber, redLama music, Verlag: Copyright controlled, EMI Edition up'n ready.

„Nie wieder achtzig“

03:36. Aus „Nie wieder achtzig!“ von Dieter Hildebrandt, Karl Blessing Verlag GmbH, April 2007, ISBN 978-3-89667-331-2. Es liest Dieter Hildebrandt.

„Leben“

03:37. Musik/Text: Alexandra Janzen, Interpret: Alexandra Janzen, Vocals/Piano: Alexandra Janzen, Bass: Tommi Müller, Streichquartett: Ensemble Laurier, Streicherarrangement: Chris Haller, Beats: Florian Lüttich, Produktion: Tom Huber, redLama music, Verlag: Copyright controlled.

„Der alte Mann im Frühling“

00:36. Aus „Werke“, Band 8, von Bertolt Brecht, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1968. Es liest Michael Roll.

„Omas Küsschen“

02:09. Aus „Paulchen“ von Ursula Muhr, Annette Betz Verlag, Wien/München 2000, ISBN 3-219-10827-X. Es liest Paul Huber.

„Oids Leit“

03:50. Musik/Text: Sigi Haglmo, Interpret: Hundsbuam, DEC719500708 74321342112, (P) 1996 Lawine under exclusive license to SONY BMG MUSIC ENTERTAINMENT (GERMANY) GmbH, Published by Blanko Musik GmbH.

„Wir sind reich“

03:55. Musik/Text: Valentin Schmidbauer, Sina Schymanski, Tom Huber, Vocals: Valentin Schmidbauer, Sina Schymanski, Gitarren: Valentin Schmidbauer, Tom Huber, Bass: Tommi Müller, Beats: Florian Lüttich, Produktion: Tom Huber, redLama music, Verlag: Copyright controlled.

„Altwerden“

00:48. Aus „Mit der Reife wird man immer jünger“ von Hermann Hesse, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1990, ISBN 3-518-45551-6. Es liest Michael Roll.

„Manfred Mustermann“

07:40. Album Version. Clean Version. Musik: C. Heinzmann / R. Manglus / F. Schuster / B. Wunderlich / S. Weiss, Interpret: Blumentopf, DEE860300663 5139992, (P) 2003 Sony Music Entertainment (Germany) GmbH & Co. KG/Four Music/Columbia, Published by Edition Topf/Edition Fourplay/BMG UFA Musikverlage.

„Rätsel“

00:57. Aus „Bullshit Nights“ von Nick Flynn, Piper Verlag, München, November 2006, ISBN-10: 3-492-24762-8, ISBN-13: 978-3-492-24762-7. Es liest Max von Thun.

„Zukunft des Rap!?“

03:34. Text/Musik: B. Wunderlich, K. Langbein, L. Roth, A. Schneider, Interpret: Creme Fresh feat. Holunderman, Vocals: Fatoni, Keno, Holunder, Producer/Arrangement: Bustla, (P+C) 2007
58 Beats.com

„Oma“

04:05. Musik/Text/Interpret: Georg Ringsgwandl, ISRC: DEF989319309, Verlag: Copyright control, lizenziert von: Trikont München, Album: Ringsgwandl - Staffabruck - US 0193 , LC: 04270, P+C: 1993
Trikont Credit: Mit freundlicher Genehmigung von Trikont, www.trikont.de

„Ein Stückl Butter“

03:17. Ein Text von Ursula Muhr, gelesen von der Autorin.

„Two getting together“

07:26. Musik/Text/Interpret: Klaus Doldinger, Tenor Saxophone: Klaus Doldinger, Double Bass: Peter Trunk, ISRC: DE-F07-6309610, Produced by Sigggi Loch, Manuskript 1964, Universal Music Classics & Jazz, a division of Universal Music GmbH

„Alter Mann“

08:22. Ein Text von Klaus Peter Schreiner, gelesen vom Autor.

„Rabat im Altersheim“

04:04. Musik: Peter Kraus, Text: Tato Gomez, Vocals: Peter Kraus, DE-A60-99-0008, published by Edition Koch Music, Fechter Management & Verlag GmbH, Gol Musikverlag, Division: Koch Universal, (P) 1999 Koch/Universal Music – a division of Universal Music GmbH, Germany.

„Sanftmut“

05:21. „Die hohe Kunst des Älterwerdens“ von Anselm Grün, Vier-Türme GmbH Verlag, Münsterschwarzach 2007, ISBN 978-3-87868-661-3. www.anselm-gruen.de. Gelesen vom Autor.

Wortbeiträge

Recording: Micha Müller, Tom Huber
Post Production: Micha Müller

Mastering

Alex Klier

Musikalisches Konzept, Künstlerkontakt

Novo Sonic Soundagentur (Tom Huber, Philipp Siempelkamp)

Produktion

redLama music

Gesamtkonzept, Gestaltung, Redaktion

trio-group münchen

Fotos (soweit nicht anders angegeben): Stephan Eibel

Herzlichen Dank ...

an die Menschen, die durch ihr Engagement und ihr Entgegenkommen zum Erfolg dieses Projekts wesentlich beigetragen haben:

Helmut Schall, Jörg Hellwig, Karin Tröster, Hage Hein, Sophie Raml, Christine Braun, Senay Gueler, Claudia Heiss, Marc Champeimon, Mathieu Schwischay, Hilde Wilbs, Leo Hechenbichler, Anita Keller

Tom Huber

redLama records
Deisenhofenerstrasse 10
81539 München

LC 15597

